

beitet, und in eine verblässhene Manier hineingeraten ist, welcher Fehler aber auch bei größeren Meistern in Folge ihrer großen Produktivität öfters zu Tage tritt.

In einem alten, mir von Herrn General-Direktor Gysen auf's freundlichste zur Verfügung gestellten Buche¹⁾, befindet sich in der darin enthaltenen Biographie des Künstlers über das betreffende Gemälde folgender Passus:

«Dans les deux extrémités de cette galerie (Fontainebleau) sont deux tableaux à l'huile, dessinés et peints de sa propre main, avec tant de perfection, qu'il est difficile de voir rien de mieux en ce genre. Dans l'un, il a représenté Bacchus et Venus avec un art et un jugement étonnant. Le Bacchus est un jeune homme nu, si souple, si fin et si délicat, qu'il paraît véritablement de chair et palpable, enfin, plutôt vivant que peint. A l'entour sont quelques vases d'or, d'argent, de cristal, et de diverses pierres très-fines, d'un stile si extraordinaire, que chacun reste étonné en réfléchissant à l'invention et au génie qui règnent en cet ouvrage. Il y a aussi parmi d'autres choses un Satyre, qui lève une partie de pavillon. Sa tête est d'une beauté admirable; il semble rire surtout, et exprimer combien il est content de voir un aussi beau jeune homme. On aperçoit encore un enfant à cheval sur un lion, ainsi que beaucoup d'autres ornements très beaux et très-agréables.»

Aus allem erhellt, daß wir uns des Besizes dieses Kunstwerkes freuen, und wir Hrn. Peterson für seine Gabe recht dankbar sein können.

M. A.

Wir machen die geehrten Leser hiermit auf ein Buch aufmerksam, welches als ein Fortschritt auf dem Gebiete der Wissenschaft bezeichnet werden kann: **R. Grassmann, Die Menschenlehre oder die Anthropologie.** Stettin 1884. Preis 7 Mark. Es ist dem Verfasser in diesem Werke gelungen, das Gesetz der Freiheit wissenschaftlich abzuleiten und in einer mathematischen Formel darzustellen, nachdem er die Gründe, welche man gegen die Freiheit vorgebracht hat, eingehend widerlegt hat. Der Verfasser weist nach, wie aus dieser Freiheit die Entwicklungsfähigkeit des Menschen, die ganze Fülle, der Reichtum der Entwicklungen in Wissenschaft, wie in Gewerben und Künsten hervorgeht, welche uns im Leben der Völker entgegentritt. Der Verfasser wendet sich dann den Vorgängen im Kopfe zu, namentlich im Gedächtnisse oder in der Rinde des Cerebrum's zu. Er beweist, daß in der einzelnen Zelle nicht eine ganze Gestalt, nicht ein Gedicht oder auch nur ein Wort, sondern immer nur ein einfacher Eindruck: eine Farbe oder ein Laut schwingt, und weist nun nach, in welcher Weise das Gedächtnis diese einfachen Eindrücke zu Gestalten, Worten &c. zusammensetzt, und wie eine Erinnerung an dieselben möglich und mit Leichtigkeit vor sich geht. Es ist eine völlig neue Wissenschaft, welche sich hier den Blicken des Lesers aufthut. Das Vorstellen und Denken wird in seine einfachsten Teile zerlegt und der Gang des Denkens, die Bildung der Vorstellungen, der Begriffe und Gedanken wissenschaftlich nachgewiesen. Man möchte sagen, man sieht, wie das Denken zustande kommt, und wie sich der Mensch die Gewandtheit und Meisterschaft in einzelnen Sphären des Denkens und Handelns erwerben kann. Wir können das Buch allen Freunden der Wissenschaft warm empfehlen.

¹⁾ Vies des peintres, sculpteurs et architectes les plus célèbres, par G. Vasari. Paris AN XI. — 1803.



Direktion: Karl Mersch, Neuthoravenue, 5, Luxemburg. — Redaktion: J. M. Moes, Weiler zum Thurm.
Luxemburg. — Druck und Expedition von E. Schamburger, Hofbuchhändler.